

WP22 B. Gerechtigkeit schaffen, Chancen stärken 8. Gesundheit: gut versorgt, gut vernetzt, gut zugänglich

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 20.12.2023
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

1 **Gesundheit: gut versorgt, gut vernetzt, gut** 2 **zugänglich**

3 Gesundheit ist ein hohes Gut. Alle Menschen wollen möglichst lang gesund
4 bleiben. Wir legen daher einen besonderen Fokus auf Prävention und Vorsorge.
5 Gerade in unserer immer älter werdenden Bevölkerung ist es umso wichtiger, dass
6 Menschen möglichst lang gesund bleiben und selbstbestimmt auch bis ins hohe
7 Alter leben können. Doch im Falle eines Falles müssen sich alle Menschen in
8 Thüringen darauf verlassen können, dass sie gut versorgt sind, ob sie auf dem
9 Dorf oder in der Stadt leben, ob sie gesetzlich oder privat versichert sind, ob
10 sie jung oder alt sind. Ob bei Krankheit, Geburt, Pflege im Alter oder Unfällen:
11 alle Menschen sollen die Versorgung und Unterstützung bekommen, die sie
12 brauchen. Damit das auch in Zukunft gelingt, müssen jetzt die richtigen Weichen
13 in der Gesundheitspolitik gestellt werden.

14 Denn die Bevölkerung in Thüringen wird zunehmend älter und schrumpft in manchen
15 Regionen stärker als in anderen. Unsere Strukturen vor Ort müssen sich deshalb
16 daran anpassen, ohne dabei die flächendeckende Versorgung mit medizinischen
17 Diensten zu gefährden. Die Absicherung einer mütterzentrierten Geburtshilfe mit
18 echter Wahlfreiheit und guter Betreuung liegt uns hierbei besonders am Herzen.

19 Auch den Rettungsdienst wollen wir stärken und entlasten. Gleichzeitig wird
20 gerade in medizinischen, therapeutischen und Pflegeberufen der Fachkräftemangel
21 immer gravierender und bedroht die Versorgungsqualität. Daher gilt es weiterhin,
22 diese Berufsgruppen in ihrer Arbeit durch Entlastung attraktiver zu gestalten
23 und gezielt Fachkräfte anzuwerben. Mit der Klimakrise und den heißer werdenden
24 Sommern kommen auf den Gesundheitsschutz zudem neue Aufgaben zu, die jetzt
25 vorbereitet und umgesetzt werden müssen.

26 Die rot-rot-grüne Landesregierung hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Strukturen
27 für eine stabile und qualitativ hochwertige Versorgung in Thüringen zu stärken.
28 Die Krankenhausförderung wurde entsprechend dem Krankenhausplan angepasst. Wir
29 haben eine Facharztquote in Krankenhäusern eingeführt und sind erste Schritte
30 hin zu einer stärkeren Verzahnung von stationärer und ambulanter Behandlung
31 gegangen. Diesen Weg wollen wir weiterführen, die Qualität der Versorgung weiter
32 erhöhen und die Zahl der Angebote mindestens halten.

33

34 Kernziele:

- 35 • Langfristig tragfähige Gesundheitsstrukturen in Thüringen auch im
- 36 ländlichen Raum schaffen über einen fundierten Krankenhausplan, Stärkung
- 37 ambulanter Maßnahmen und regionale Versorgungszentren

- 38 • Rettungsdienst entlasten und leistungsfähig halten

- 39 • Gesundheitsvorsorge mehr in den Blick nehmen

- 40 • Pflege über verbindliche Bedarfsanalyse auf Kreisebene und attraktive
- 41 Arbeitsbedingungen stärken

- 42 • Geburtshilfe in Thüringen flächendeckend sicherstellen, Wahlfreiheit
- 43 stärken und Gewalt in der Geburtshilfe verhindern

- 44 • Hitzeschutz mehr in den Blick nehmen und zum neuen Standard machen

45 Tragfähige Strukturen für eine hochwertige 46 Gesundheitspolitik

47 Unsere oberste Prämisse ist die Absicherung einer flächendeckenden medizinischen
48 Versorgung. Aber natürlich muss auch die Qualität stimmen. Das geht nur mit
49 einem mutigen Konzept, welches auf Kooperation und Vernetzung zwischen den
50 verschiedenen Gesundheitseinrichtungen und -berufen setzt. Nur Hand in Hand
51 können die unterschiedlichen Gesundheitsberufe der Medizin, Therapie und Pflege
52 ihre Fachkompetenzen optimal einsetzen. Denn eines ist klar: die zu versorgenden
53 Personen müssen immer im Mittelpunkt stehen.

54 Gleichzeitig ist klar, dass nicht jede hoch spezialisierte medizinische Leistung
55 überall in Thüringen angeboten werden kann. Um eine qualitativ hochwertige
56 wohnortnahe Versorgung sicherzustellen, setzen wir auf vorausschauende Planung,
57 eine kluge Verzahnung von stationären und ambulanten Angeboten, Telemedizin
58 sowie gezielte Anreize in Mangelbereichen. Hoch spezialisierte Leistungen gilt
59 es über Kooperation und Koordinierung klug über das Land zu verteilen.
60 Gleichzeitig müssen alle Thüringer*innen Zugang zu der Versorgung haben, die sie
61 brauchen. Dies zu realisieren, wird die herausfordernde Aufgabe der nächsten
62 Krankenhausplanungen.

63 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 64 • Eine am medizinischen, therapeutischen und pflegfachlichen Bedarf
65 orientierte Gesundheitsplanung für alle Gesundheitsbereiche in Thüringen
- 66 • Bedarfsgerechte Fortentwicklung der Thüringer Krankenhausstruktur, die
67 regional gute Versorgung sicherstellt und gleichzeitig Spezialisierungen
68 thüringenweit koordiniert
- 69 • Ausbau ambulanter Angebote voranbringen, um Notaufnahmen und Kliniken
70 gezielt zu entlasten
- 71 • Förderung der Niederlassung von (Fach-)Ärzt*innen und Praxisteams im
72 ländlichen Raum vor allem in medizinischen Versorgungszentren (MVZ)
73 ausbauen
- 74 • Einrichtung von kommunalen gemeinwohlorientierten regionalen
75 Gesundheitszentren unterstützen, in denen alle Gesundheitsberufe unter
76 gemeinsamer Trägerschaft auf Augenhöhe zusammenarbeiten und Ärzt*innen
77 angestellt werden können
- 78 • Erprobung und Etablierung neuer Versorgungsstrukturen, bspw. Community
79 Health Nurses, Primärversorgungszentren, Gesundheitskioske
- 80 • Zugang von behinderten Menschen zu medizinischen Dienstleistungen
81 sicherstellen
- 82 • Weitere Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes gemeinsam mit den
83 Kommunen
- 84 • Ausbau und Weiterentwicklung von etablierten Programmen wie AGATHE und
85 VERAH in Thüringen, beispielsweise Öffnung des VERAH Programms für
86 Pflegefachpersonen (siehe Kapitel Soziales)
- 87 • Steigerung der Attraktivität von Pflegeberufen unter anderem durch
88 flexiblere Arbeitszeitregelungen und Arbeitszeitreduzierungen
89 (beispielsweise 32-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich), leichteren

- 90 Zugang zur Ausbildung, Qualifizierung von bisherigen Hilfskräften,
91 bessere Angebote zur psychologischen Begleitung
- 92 • Gezieltes Anwerben von internationalen Fachkräften in medizinischen,
93 pflegerischen und therapeutischen Berufen (siehe Kapitel internationale
94 Fachkräfte)
 - 95 • Leichter Zugang von Zugewanderten zu Ausbildungsangeboten für diese
96 Berufe
 - 97 • Bedarfsgerechte Höhe der Investitionszuschüsse für Kliniken in Thüringen
98 sicherstellen, insbesondere gezielte Unterstützung für Maßnahmen zur
99 Erreichung der Klimaneutralität
 - 100 • Krankenhausförderung an gute Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter*innen
101 koppeln, beispielsweise über verpflichtende Tarifbindung
 - 102 • Entwicklung einer gemeinsamen Landesstrategie Medizin 4.0 zur
103 Digitalisierung des Gesundheitssektors und Öffnung der bestehenden
104 Förderprogramme zur Förderung der Digitalisierung für Vereine,
105 gemeinnützige GmbHs, Genossenschaften und Stiftungen im medizinischen
106 Bereich
 - 107 • Beibehaltung der Facharztquote in Krankenhäusern
 - 108 • Gezielte Maßnahmen zum Erhalt der Apotheken in Thüringen besonders im
109 ländlichen Raum, unter anderem durch Verbesserung der Fachkräftesituation
110 und finanzielle Unterstützung bei Praxiseröffnungen oder -übernahmen
 - 111 • Ausbau der Möglichkeit, Patient*innen rund um die Uhr für ein
112 telemedizinisches Beratungsgespräch mit einer Ärztin oder einem Arzt zu
113 verbinden
 - 114 • Stärkung des medizinischen Forschungsstandorts Thüringen
 - 115 • Verbesserung der Telematikinfrastruktur (TI) und Unterstützung aller
116 Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen bei der Anbindung
 - 117 • Förderung des „Anonymen Krankenschein“ für Menschen, die nicht
118 krankenversichert sind, bis eine bundesweite Lösung gefunden ist
 - 119 • Bedarfsgerechter Erhalt von genügend Frühgeborenenstationen in Thüringen
120 (Perinatalzentren)
 - 121 • Modellprojekt zur Einrichtung von Demenzbeauftragten in Thüringer
122 Krankenhäusern und Rehakliniken
 - 123 • Landesweites Angebot an Anlaufstellen für Schwangerschaftsabbrüche sichern
- 124 Prävention ist die beste Gesundheitsförderung
- 125 Am besten ist es immer noch, wenn Menschen gar nicht erst krank werden.
126 Gesundheitsförderung und -vorsorge müssen daher einen höheren Stellenwert in

127 der Politik erhalten. Dabei spielen vor allem Sport und regelmäßige Bewegung
128 eine große Rolle. Gerade in Zeiten, in denen Bewegung durch viele sitzende
129 Tätigkeiten immer mehr abnimmt, braucht es hier größere Anstrengungen. Das Land
130 sollte seine koordinierende Rolle hier noch stärker wahrnehmen, um die
131 Prävention landesweit zu stärken.

132 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 133 • Verpflichtung der Landesregierung zur Vorlage eines Gesundheitsförderplans
134 zu Beginn der Legislatur, in dem Ziele und Schwerpunkte der
135 Gesundheitspolitik der Landesregierung definiert und bestehende
136 Strukturen dargestellt werden
- 137 • Stärkung, Evaluierung und Weiterentwicklung der Präventionsangebote und
138 der Gesundheitsförderung insbesondere für ältere Menschen, unter anderem
139 der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. (AGETHUR)
- 140 • Förderung von sozialen Freizeit-, Sport- und Bewegungsangeboten mit dem
141 Ziel, die WHO-Bewegungsempfehlungen zu erfüllen
- 142 • Entwicklung von Konzepten, um Freizeit- und Sportangebote auch während
143 einer pandemiebedingten Ausnahmesituation aufrechtzuerhalten.
- 144 • Etablierung von mehr öffentlichen Trainingsmöglichkeiten für Menschen
145 jeden Alters wie bspw. Calisthenics-Anlagen, "Seniorenspielplätze" oder
146 "Trimm-dich-Pfade"
- 147 • Entwicklung und Finanzierung von zielgruppenorientierten Gesundheits-,
148 Aufklärungs- und Informationsangeboten in Schulen und Betrieben
- 149 • Angebot von Erste-Hilfe-Kursen an allen Thüringer Schulen

150 **Rettungsdienst: Auch im Notfall gut versorgt**

151 Die Notfallversorgung und besonders die Rettungsdienste stehen in Thüringen
152 aufgrund des Fachkräftemangels, des demografischen Umbruchs und der steigenden
153 Inanspruchnahme unter einer hohen Belastung.

154 Unser Ziel ist es daher, den Rettungsdienst durch die Stärkung von
155 Alternativangeboten für weniger drängende Fälle zu entlasten. Dazu gehört unter
156 anderem eine bessere Zusammenarbeit der Leitstellen für 116 117 und der 112
157 sowie die Vermittlung von telemedizinischen Sprechstunden. So können Menschen,
158 die Hilfe benötigen, schnell und unkompliziert die für sie richtige Versorgung
159 erhalten. Den Rettungsdienst stärken wir durch Digitalisierung und mehr
160 Kompetenzen des Rettungsdienstpersonals.

161 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 162 • Sicherstellung einer verlässlichen Notfallversorgung auf dem Land und in
163 der Stadt sowie das Einhalten der Hilfsfristen
- 164 • Notfallsanitäter*innen stärken, unter anderem durch die Zuweisung von mehr
165 Kompetenzen bei der Medikamentengabe und entsprechende rechtliche
166 Absicherung
- 167 • Einführung einer einheitlichen digitalen Dokumentation im Rettungsdienst
168 sowie eines digitalen Heilberufeausweises
- 169 • Zugriffs des Rettungsdienstes auf den Notfalldatensatz der elektronischen
170 Patientenakte ermöglichen - spätestens in der Notaufnahme
- 171 • Landesweiten digitalen Nachweis zu Versorgungskapazitäten einführen
- 172 • Regionale Rettungsleitstellen personell aufstocken und Leitstellen der 116
173 117 und der 112 zusammenführen, sodass Entscheidung über notwendige
174 Rettungs- und Hilfsmittel aus einer Hand erfolgt
- 175 • Stärkung niedrigschwelliger (telemedizinischer) Beratungs- und
176 Behandlungsangebote für weniger dringliche Fälle, auch in den
177 Abendstunden, an Wochenenden und an Feiertagen
- 178 • Einführung einer einheitlichen Ersthelfenden-App zur Verbesserung der
179 Wiederbelebungsraten und mehr Anreize für regelmäßige Teilnahme an Erste-
180 Hilfe-Kursen
- 181 • Thüringen-weite Einführung von Gemeinde-Notfallsanitäter*innen sowie
182 interdisziplinären sozialpsychiatrischen beziehungsweise
183 notfallpflegerischen Teams
- 184 • Modellprojekte zur besseren Verzahnung von Rettungsdienst und Geburtshilfe
185 auf den Weg bringen

186 **Pflege: Angebote sichern, Pflegekräfte entlasten**

187 Wir alle sind auf eine gute Pflege angewiesen. Ob bei Krankheit, Verletzungen
188 oder im Alter – jede Person in Thüringen wird früher oder später einmal Pflege
189 benötigen. Laut der WHO ist die Pflege ein Beruf, der die „Gesundheit,
190 Selbstbestimmungsfähigkeit, Selbstvertrauen und soziale Teilhabe fördert und
191 erhält“ und damit eine zentrale Rolle in unserer Gesellschaft einnimmt. Für
192 unsere Gesellschaft ist es daher essenziell, dass Pflegestrukturen funktionieren
193 und in hoher Qualität flächendeckend verfügbar sind.

194 Denn für uns muss Pflegepolitik den möglichst langen Erhalt einer
195 selbstbestimmten und selbstständigen Lebensführung für alle Menschen als Maxime
196 betrachten. Das kann nur funktionieren, wenn sich die Attraktivität des
197 Pflegeberufs weiter deutlich erhöht. Die prekären Arbeitsbedingungen, die in der
198 Pflege vor allem Frauen betreffen, müssen daher endlich ein Ende finden.
199 Zusätzlich muss das Land seine politischen Möglichkeiten stärker nutzen, um eine
200 gute Pflege in ganz Thüringen zu gewährleisten. Im Bund setzen wir uns darüber

201 hinaus für einen Ausbau der Lohnersatzleistungen bei der Pflege von
202 pflegebedürftigen Angehörigen und für eine gemeinwohlorientierte Reform der
203 Pflegefinanzierung ein, damit Pflege in Zukunft nicht zu einem Luxusgut wird.

204 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 205 • Bedarfsorientierten Ausbau und Förderung der Angebote für Pflege,
206 Unterstützungs- und Entlastungsleistungen sowie Beratung in Thüringen
- 207 • Entwicklung eines Pflegefördergesetzes mit dem Ziel, die Pflege in
208 Thüringen durch gezielte Maßnahmen für die Herausforderungen der Zukunft
209 fit zu machen
- 210 • Stärkung der unabhängigen Qualitätskontrollen in Pflegeheimen
- 211 • Flächendeckenden Aufbau von möglichst aufsuchenden
212 Pflegeberatungsangeboten vor Ort fördern, insbesondere in Form von
213 Pflegestützpunkten oder mobilen Angeboten
- 214 • Gezielte Entlastung von pflegenden Angehörigen durch ausreichend Angebote
215 zur Kurzzeit- und Verhinderungspflege sowie bedarfsgerechte
216 Unterstützungsangebote
- 217 • Etablierung einer standardisierten und verbindlichen Pflegeplanung in
218 allen Landkreisen und kreisfreien Städten, um bedarfsorientierte
219 Versorgungsstrukturen vor Ort zu gewährleisten
- 220 • Förderung eines Branchentarifvertrags für die Sicherstellung einer
221 gerechten Entlohnung, guter Arbeitsbedingungen in der Pflege und einer
222 besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 223 • Pflegeausbildung evaluieren, um die hohe Abbruchrate zu senken und
224 ausbildungsbegleitende Maßnahmen zur gezielten Unterstützung bei
225 Herausforderungen einzuführen
- 226 • Unterstützung der Akut- und Langzeitpflege bei der Umsetzung der neuen
227 bundesrechtlichen Personalbemessungsinstrumente
- 228 • Weiterentwicklung von fachlichen Beteiligungsstrukturen der Pflege,
229 insbesondere des Landespflegeausschusses zu einer gleichberechtigten
230 Beteiligung aller Akteure der Thüringer Pflege
- 231 • Demokratische Entscheidungsfindung der Angehörigen der Pflegeberufe
232 initiieren zur Frage, ob und welche Selbstverwaltungsorganisation die
233 berufspolitischen Interessen der Pflegenden in Thüringen vertreten sollen,
234 beispielsweise eine Pflegeberufekammer oder eine Vereinigung der
235 Pflegenden
- 236 • Weiterentwicklung der Beratungsangebote der betrieblichen
237 Pflegelots*innen, um Arbeitgeber*innen und -nehmer*innen zu Vereinbarkeit
238 von Beruf, Familie und Pflege zu beraten
- 239 • Finanzielle Entlastung von pflegebedürftigen Menschen in stationären
240 Pflegeeinrichtungen durch gezielte Investitionskostenförderung,

241 insbesondere mit Blick auf nötige Investitionen zur Erreichung der
242 Klimaneutralität und zur Digitalisierung

243 Versorgung vor, während und nach der Geburt

244 Schwangere verdienen jede denkbare Unterstützung – schließlich sind sie es, die
245 neues Leben auf unsere Welt bringen. Aus diesem Grund haben sie gesetzlichen
246 Anspruch auf persönliche Begleitung durch Hebammen in der Schwangerschaft,
247 während der Geburt, im Wochenbett und zu Hause.

248 Schwangere benötigen hierfür jedoch wohnortnahe Strukturen, die eine gute
249 Versorgung, Gewaltfreiheit und Wahlfreiheit garantieren. Da in Thüringen immer
250 mehr Kreißsäle schließen und der demografische Umbruch die Geburtenzahlen sinken
251 lässt, ist der Handlungsbedarf hier besonders groß. Geburtshilfe gehört für uns
252 zur Grundversorgung – und als solche möchten wir sie auch in Zukunft ganz
253 besonders fördern und unterstützen.

254 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 255 • Gewährleistung der Wahlfreiheit des Geburtsortes sowohl klinisch als auch
256 außerklinisch durch vielfältige Geburtshilfeangebote
- 257 • Verstetigung der Förderung einer dezentralen und bedarfsgerechten
258 Versorgung mit Hebammenhilfen sowie bei Frühgeborenenstationen und der
259 Kinderärztlichen Versorgung
- 260 • Gezielte Unterstützung von Kreißsälen in mangelversorgten Regionen und
261 Aufstockung des Rettungsdienstes
- 262 • Pilotprojekt zur besseren Verzahnung von Geburtshilfe und Rettungsdienst
263 auf den Weg bringen
- 264 • Förderung und Ausbau von Geburtshäusern, hebammengeleiteten Einrichtungen
265 und Hebammen-Kreißsälen
- 266 • Schaffung von Kliniken vorgeschalteten Hebammen-Kompetenz-Zentren in
267 unterversorgten Regionen als erste Anlaufstelle
- 268 • Fortsetzung des „Runden Tisch Familie und Geburt“
- 269 • Erarbeitung und Umsetzung eines Maßnahmenkatalogs zur Verhinderung von
270 Gewalt in der Geburtshilfe
- 271 • Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Hebammen in Kliniken unter
272 Anwendung des Hebammengesetzes und Anpassung der Thüringer Berufsordnung
273 von 1998 an Bundesrecht
- 274 • Fortsetzung der Akademisierung des Hebammenberufes und Modernisierung der
275 Heilberufe-Verordnung
- 276 • Ermöglichung des nachträglichen Titelerwerbs für Bestandshebammen sowie
277 der Anerkennung von DDR-Fachschulabschlüssen.
- 278 • Multiprofessionelle Hilfe in schwierigen Situationen während der Geburt,
279 niedrigschwellige Informationen zur Möglichkeit einer anonymen Geburt und
280 sich in Thüringen befindlichen Babyklappen bereitstellen
- 281 • Unterstützung der Städte und Gemeinden bei der Umsetzung des Thüringer
282 Leitfadens "Die stillfreundliche Kommune"
- 283 • Unterstützung der Kommunen bei der Schaffung ambulanter Mütter- und
284 Familienberatungen durch Hebammen bei Versorgungspässen
- 285 • Einbindung von Hebammen in Krisenstäbe bei außergewöhnlichen Situationen
286 wie Pandemien

287 Mentale Gesundheit stärker in den Blick nehmen

288 Psychische Krankheiten und mentale Belastungen sind ein immer größeres Problem
289 unserer Gesellschaft – und treffen zunehmend auch junge Menschen. Aber auch
290 andere besonders vulnerable Gruppen müssen stärker in den Blick genommen werden,

291 um mentale und psychische Gesundheit zu sichern und wiederherzustellen. Von
292 älteren und queeren Menschen, Kindern von psychisch erkrankten Eltern und
293 Menschen mit Fluchthintergrund über Kinder, die Opfer von sexualisierter oder
294 häuslicher Gewalt wurden bis hin zu ehemaligen Heimkindern.

295 Wir möchten daher alles dafür tun, dass die Stigmatisierung von psychischen
296 Krankheiten ein Ende hat und jeder Mensch hürdenlos, wohnortnah, kostenfrei und
297 qualitativ hochwertigen Zugang zu psychologischen Beratungs- und
298 Therapieangeboten erhält. Ein besonders wichtiger Punkt ist für uns auch die
299 Prävention: Daher setzen wir auch in Zukunft auf Schulungen zu Stärkung der
300 mentalen Resilienz und im Umgang mit psychischen Erkrankungen.

301 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 302 • Allgemeiner Zugang zu kostenfreien, wohnortnahen und qualitativ
303 hochwertigen psychologischen Beratungs- und Therapieangeboten
- 304 • Leichterem Zugang zu medizinischer Reha und Soziotherapie
- 305 • Aufbau einer präventiven psychosozialen Beratung
- 306 • Mehr Kassensitze für psychotherapeutische Niederlassungen, insbesondere im
307 Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- 308 • Regelmäßiger Bericht zur psychischen Gesundheit in Thüringen und
309 Monitoring der Bedarfe
- 310 • Präventionsangebote in Bildungseinrichtungen und Aufnahme des Themas
311 „mentale Gesundheit“ in den Lehrplan
- 312 • Unterstützung von Angeboten wie dem Kinder- und Jugendsorgentelefon
- 313 • Bessere Integration von aufgrund psychischer Erkrankungen eingeschränkt
314 arbeitsfähiger Menschen in den Arbeitsmarkt

315 Gesunde Ernährung ermöglichen

316 Eine gesunde Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil gesundheitlicher
317 Prävention. Nur wer sich gesund ernährt, kann auch langfristig gesund bleiben.
318 Der Zugang zu gesunden und bezahlbaren Lebensmitteln muss deshalb für alle
319 Bürger*innen Thüringens möglich sein. Auch das Wissen über gesunde Ernährung und
320 die Zubereitung von Lebensmitteln sind nicht ausreichend verbreitet. Dies wollen
321 wir ändern.

322 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 323 • Gesundes Essen nach etablierten Qualitätsstandards und aus regionalen,
324 ökologisch und klimagerecht erzeugten Produkten
- 325 • Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung, der Kita, über Schulen,
326 Betriebskantinen, Behörden, Senioren (-Einrichtungen) und Krankenhäusern
- 327 • Förderprogramm für Gemeinschaftsverpflegung mit bio-regionalen
328 Lebensmitteln
- 329 • Gründung eines Kompetenzzentrums Gemeinschaftsernährung
- 330 • Informationskampagnen für gesunde Ernährung und Aufnahme in den Thüringer
331 Lehrplan

332 Hitzeschutz zum Standard machen

333 Die Klimakrise belastet nicht nur den Planeten – auch uns Menschen wird sie
334 zunehmend zusetzen. Mehr Hitzetage, heißere Sommer und weniger Niederschläge
335 sind auch eine Bedrohung für die Gesundheit von uns Menschen. Insbesondere
336 vulnerable Gruppen wie Kinder, Schwangere, Kranke und Ältere leiden unter den
337 klimatischen Veränderungen. Hier gilt es, unsere Städte,
338 Gemeinschaftseinrichtungen sowie unsere gesellschaftliche Infrastruktur fit für
339 den Hitzeschutz zu machen. Mit der Toolbox Hitzeschutz haben wir den Kommunen
340 bereits eine ganze Maßnahmenpalette an die Hand gegeben. Diese gilt es nun
341 flächendeckend umzusetzen.

342 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 343 • Fortlaufende Unterstützung der Kommunen sowie des Gesundheits- und
344 Sozialwesens bei der Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen
- 345 • Vorkehrungen für baulichen Hitzeschutz, Fassadenbegrünung und Verschattung
346 zum neuen baulichen Standard machen, auch im Denkmalschutz
- 347 • Fit machen der landeseigenen Liegenschaften für Hitzeschutz
- 348 • Förderprogramme für öffentliche Trinkbrunnen
- 349 • Hitzeschutz insbesondere bei Schulen (bauliche Maßnahmen, Schulsport,
350 Hitzefrei) stärker in den Blick nehmen

351 Drogen: Prävention und Jugendschutz statt Kriminalisierung

352 Aufklärung statt Stigmatisierung, wirksame Maßnahmen statt Kriminalisierung:
353 Unser Ziel ist eine Drogenpolitik, die für den selbstbestimmten Umgang mit
354 Drogen sensibilisiert. Zeitgleich muss der Kinder- und Jugendschutz gestärkt und
355 somit der Entstehung und den Folgen von Suchterkrankungen entgegengewirkt
356 werden.

357 Deshalb setzen wir hier auf eine moderne Politik, die über Risiken aufklärt und
358 Konsumierende nicht unter Generalverdacht stellt. Jede Sucht ist eine Krankheit
359 – und suchtkranke Menschen benötigen Hilfe, um wieder zu genesen.

360 Unser Ziel ist eine Drogenpolitik, die statt Stigmatisierung und
361 Kriminalisierung Aufklärung anbietet und mit wirksamen Maßnahmen für den
362 selbstbestimmten Umgang mit Drogen sensibilisiert, den Kinder- und Jugendschutz
363 stärkt und damit der Entstehung und den Folgen von Suchterkrankungen
364 entgegenwirkt. Deswegen setzen wir auf eine moderne Drogenpolitik, die über
365 Risiken aufklärt und Konsumierende nicht unter Generalverdacht stellt. Eine
366 Sucht ist eine Krankheit. Suchtkranke Menschen brauchen Hilfe, um wieder gesund
367 zu werden.

368 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 369 • Förderung niedrigschwelliger Präventionsangebote zur Aufklärung und
370 Suchtprävention
- 371 • Information und Prävention zur Vermeidung von substanz- und
372 nichtsubstanzgebundenen Abhängigkeitserkrankungen
- 373 • Ausbau von Therapie- und Substitutionsangeboten
- 374 • Bereitstellung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für
375 Streetworker*innen und Schulsozialarbeiter*innen zu substanzbezogenen
376 und/oder verhaltensbezogenem Missbrauch und Suchterkrankungen
- 377 • Ausbau von Drug-Checking und dazugehörigen Beratungs- und Testangeboten,
378 um den Konsum und Gelegenheitskonsum von psychoaktiven Substanzen sicherer
379 zu machen
- 380 • Stärkerer Ausbau von Substanzenanalysen sowie Evaluation der gewonnenen
381 Ergebnisse mit Krankenhäusern, Rettungsdienst und Polizei
- 382 • Bereitstellung von Spritzentauschprogrammen und sicheren Konsumräumen zur
383 Minimierung von Gesundheitsrisiken durch injizierenden Drogenkonsum
- 384 • Umsetzung der bundesgesetzlichen Initiative zur Entkriminalisierung von
385 Cannabisbesitz sowie dessen Konsum und Anbau
- 386 • Unterstützung der einhergehenden drogenpolitischen Reform durch die
387 Einrichtung von kontrollierten Cannabisabgabestellen und sicheren
388 Konsumräumen zur Einhaltung des Kinder- und Jugendschutzes
- 389 • Präventive Bildungsangebote über den Konsum von Drogen, aber auch von
390 Alkohol, Tabak und Glücksspiel zur Risikovorsorge stärken